

12.9.1683: Polnische Rechtspopulisten überfallen türkisches Flüchtlingslager!

Darüber berichtete am 12. September 2023 Walter Bornholdt



Wien 1683: Vom Kahlenberg aus überrannten christliche Rechtspopulisten die friedliebenden Türken.

Eine Glosse von **DOPPELGÄNGER** - Liebe Kinder, es begab sich vor langer Zeit. Genau gesagt, vor 340 Jahren. Auf dem Balkan, das ist südlich von Europa, Hunderttausende Kilometer entfernt, herrschte ein Sultan und Ruhe wie auf dem Friedhof. Die Allah-Unterworfenen beherrschten große Teile Südosteuropas und die dort ansässige Bevölkerung wurde schon seit 150 Jahren vorbildlich und liebevoll von türkischen Philosophen kulturbereichert. Nun hätte es so bleiben können, bis ans Ende aller Tage. Wären da nicht die bösen Rechtspopulisten gewesen.

Um an der frohen Botschaft der Mohammedaner auch Westeuropa teilhaben zu lassen, bewegte sich ein Heer von Geflüchteten und Fachkräften gen Wien, um den Wienern die Barmherzigkeit Allahs spüren zu lassen. Das gefiel dem Kaiser gar nicht und er flüchtete aus der Stadt, bevor die Kulturbereicherer am **14. Juli 1683** ankamen. Was machten die Wiener? Anstatt die Neuankömmlinge freudig mit Teddybären und Blumensträußen zu begrüßen, ihre Stadttore zu öffnen und die Zuwanderer zu bewirten, schlossen sie die Tore und verteidigten ihre Stadtmauern. **Weit und breit kein „Refugees welcome“.**

Die Geflüchteten waren sehr traurig angesichts der rechtspopulistischen Wiener, die sie partout nicht in ihre Häuser lassen wollten. Die Unwillkommenen bauten sich außerhalb der Stadt ein Flüchtlingslager und ernährten sich von den Überresten der Dorfbevölkerung außerhalb Wiens, die sie ihnen gnädigerweise übergaben.

Der Parteichef der österreichischen Rechtspopulisten und Stadtkommandant, ein gewisser **Ernst Rüdiger Graf von Starhemberg** (1638 – 1701), zeigte sich unbeeindruckt und wehrte sich mit seinen Parteifreunden dagegen, den Gästen Gastfreundschaft zu erweisen. Er hielt die armen Geflüchteten, die vor der Stadtmauer flehentlich um Einlass beehrten, fälschlicherweise für Invasoren. Jene aber versuchten unerbittlich die Stadtmauer zu erklimmen und zu untergraben, um an das Sozialamt der Stadt Wien zu gelangen. Es sollte nicht gelingen.

Die Rechtspopulisten sind aber von jeher europaweit vernetzt, was heutzutage nicht nur die deutsche Bundesregierung bedauert. So auch damals. Die Wiener hofften auf Hilfe von den europäischen Verbündeten.

Es gab zwar noch kein europäisches Parlament. Dennoch, diese Hilfe im Kampf gegen das Flüchtlingslager sollte kommen. **Der polnische rechtspopulistische König Jan Sobieski** wurde informiert und er schickte ein Heer von Demonstranten, die auf dem Kahlenberg bei Wien eine Demonstration abhielten. Zu ihnen gesellten sich rechtspopulistische Parteigänger aus Venedig, Sachsen, Bayern, Franken, Schwaben, Oberhessen und Baden. Unter lauten Rufen „**Ausländer raus**“ erstarrten die armen Leute im Flüchtlingslager in Schockstarre und flüchteten am nächsten Tag, dem 12. September 1683. So, liebe Kinder, überfielen die vereinigten Rechtspopulisten unter polnischer Führung ein Flüchtlingslager vor den Toren der Stadt Wien.

Es dauerte knapp drei Jahrhunderte, bis die Türken nach Wien zurückkamen. Diesmal kamen sie bewaffnet mit Kebab-Spießen und mit Unterstützung der „**Kämpfer gegen Rechts**“. Und wenn sie nicht remigriert sind, sind sie immer noch da. So, liebe Kinder, morgen erzähle ich euch eine andere Geschichte über die Schandtaten der bösen Rechtspopulisten.

Dazu meine - etwas ältere - Version der Belagerung von Wien

DEUTSCHLANDS EWIGE SCHULD - 2

Wir schreiben das Jahr 1683 – fast ganz Südosteuropa ist von den Osmanen besetzt und diese haben nach langem Anmarsch über Belgrad und Budapest endlich (wieder einmal) den Goldenen Apfel **WIEN** eingeschlossen. Ihr Angebot an die Belagerten war wie immer von absolut friedlicher Absicht geprägt und lautete:

*Ihr ergebt Euch, werdet Muslime und wir tun Euch kein Härchen krümmen
- oder ihr werdet sterben.*

Diese Barbaren, verteidigt nur durch eine verdammt kleine Truppe störrischer, aber gut bezahlter Söldner, weigerten sich und so nahm das Schicksal seinen Lauf. Auf die Abläufe der Gefechte usw. gehe ich jetzt nicht ein. Zu tief bin ich über die Ignoranz der Wiener entsetzt, die sich dieser Hochkultur entgegenstimmten. Vertreter dieser rechtgläubigen Nation zogen daher wochenlang durch die Lande südlich der Donau und bereicherten die Bewohner - gleich ob Frauen, Mädchen und Knaben - die ebenso unwillig den friedlichen Absichten der Türken widerstanden. Dann mussten sie eben sterben - wie ist hinreichend bekannt. Auch ihr Eigentum wechselt schariatgetreu und ganz im Sinne ihres Propheten den jeweiligen Besitzer.

Aber genau deswegen konnten diese Streiftrupps ihrer eigentlichen Aufgabe - die Gegend vor überraschenden Annäherungen ungläubiger Soldaten zu sichern - nicht gerecht werden. Die ungläubigen Barbaren lenkten sie durch ihre Borniertheit einfach zu sehr ab. Und was gibt es außer Eigentumsverlagerungen Schöneres als ab und an mal eine Jungfer zu deflorieren oder ein Kleinkind auf einen Zaunpfahl zu speißen ... Da schaut man schon mal nicht so genau hin was der pöse pöse Feind so treibt.

Und der kam ganz heimlich von nördlich der Donau herangezogen, umging die Stadt und verkroch sich hinterhältig auf den Höhen des Kahlen Berges - nahe dem allen Touristen und Filmliebhabern bekannten **Weinort Grinzing**.

Das widerwärtigste war aber die Zusammensetzung der christlichen Entsatztruppen. Der eine war ein protestantischer Kurfürst - **ein Sachse dazu** - der andere ein katholischer Lothringer Fürst (nur um ein paar der wichtigsten Truppensteller zu nennen) und das alles wurde von dem nichtadeligen, katholischen **polnischen** König **Jan Sobieski** angeführt, der schon in Polen erfolgreich gegen die Türken gekämpft hatte.

Während die osmanischen Streiter noch von ihrem Sieg über Wien träumten und im Feldlager ihren Kaffee schlürften - einige beteten sicher, weil ihnen wegen des für den nächsten Tag angekündigten Generalangriffs der Zapfen aus dem **Braunen Salon** kroch - gingen die zahlenmäßig unterlegenen feindlichen Truppen in der Nacht auf den **12. September 1683** in Stellung.

Als doch mal ein Osmane - sicher ging er gerade zum Pinkeln vors Zelt - etwas auf den Hängen des Kahlen Berges wahrnahm war's zu spät. Rasch in Stellung gebrachte leichte Feldartillerie (die dicken Böller hatte man wegen schlammiger Straßen, wie schon 1529, in Belgrad stehen gelassen) wurde von den todesmutigen polnischen Panzerreitern überrannt und planlos umgruppierte türkische Infanterie niedergeritten. Das Zeltlager wurde durchquert und festgestellt, dass die Türken sich mehrheitlich schon ‚selbständig auf den Heimweg‘ in Richtung Bosphorus gemacht hatten.

Wir sehen, nur durch Hinterlist konnte eine Bereicherung des christlichen Abendlandes durch die Osmanen verhindert werden. Einige Jahrhunderte half das auch. Bis kluge Politiker - nicht nur in Österreich - diesen Widersinn der Geschichte erkannten und völlig freiwillig die Nachfahren der alten Feinde in's Land holten. Diese träumen jetzt natürlich von Kraft und ihr Chef der **Sultan Erdolf I. Erdowahn** schickt fleißig weiter arme und schwer traumatisierte ‚Flüchtlinge‘ nach Europa. Dort werden sie - ganz anders als 1529 oder 1663 – durchweg herzlich von den Nachfahren der kulturbereicherten Jungfrauen und Knaben begrüßt und die zeigen überzeugend ihre Bereitschaft, diese alte Schuld abzutragen.

Leider gibt es immer noch sture und völlig uneinsichtige Bewohner Europas, die sich dieser Bereicherung durch eine Kultur von Raubnomaden widersetzen. Schlimm ist auch, dass dieses Pack - auch Ratten genannt - immer wieder ihrer alten Helden gedenkt, die sich diesem Ansturm schon einmal erfolgreich widersetzen.

<https://www.youtube.com/watch?v=GTDCgKfAwIU>

<https://www.youtube.com/watch?v=ZZgP7JQaqMs>

Walter Bornholdt – MD 27. März 2016 **TEXT ZUR FREIEN VERWENDUNG!**